



Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit, Fachbereich Kirche mit Kindern
Pfarrerin Christina Bosse
christina.bosse.lka@lk-bs.de
kindergottesdienst@lk-bs.de

Die Zuckerstange - Krippenspiel in vier Szenen an zwei Orten

Personen: Erzähler*in, Mutter Petersen, Jonas, Hannah, alter Hirte Ephraim, kleiner Hirte Benjamin, Hirten ohne Text, Sternträger ohne Text, Engel 1, Engel 2, Engel ohne Text, Josef, Maria

Requisiten: geschmückter Weihnachtsbaum, Zuckerstange (als Weihnachtsbaumschmuck), zwei Hirtenstäbe mit weiß-roten Streifen (alt und glänzend), süße Zuckerstangen

Kulissen: Weihnachtsstube, Hirtenfeld, Stall von Bethlehem mit Krippe

1. Szene - Weihnachtsbaumschmücken

Erzähler*in: Endlich ist es wieder soweit, der 23. Dezember. Wie schön der Baum ist, den Familie Petersen dieses Jahr gekauft hat. Ein besonderer Baum, nicht ganz gerade und diesmal hat er sogar zwei Spitzen. Und gerade deswegen passt er wunderbar in die Weihnachtsstube.

Jonas und Hannah dürfen dieses Jahr das erste Mal beim Schmücken helfen. Also Hannah darf das erste Mal. Jonas ist mit seinen 8 Jahren ja schon groß. Hannah ist gerade 6 geworden und kommt im nächsten Jahr in die Schule. Und so ist das bei Petersens: Mit 6 Jahren darf man beim Baum Schmücken helfen. Hannah ist schon ganz aufgeregt, denn sie darf nicht nur helfen, sondern auch mitentscheiden, was in diesem Jahr an den Baum gehängt wird.

Hannah: Die bunten Kugeln müssen an den Baum. Wisst ihr noch, was Oma erzählt hat? Als sie noch ein kleines Mädchen war, hingen die auch schon am Baum.

Jonas: Und der Vogel und der Pilz von unseren Urgroßeltern natürlich! So wird unser Baum etwas ganz Besonderes.



Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit, Fachbereich Kirche mit Kindern
Pfarrerin Christina Bosse
christina.bosse.lka@lk-bs.de
kindergottesdienst@lk-bs.de

- Hannah: Guck, hier sind auch die Paradiesäpfel. Die hängen wir auch auf. Wunderschön sieht unser Baum schon aus!
- Jonas: Fertig, oder?
- Hannah: Nein, etwas ganz Wichtiges fehlt noch. Wartet mal. *(Hannah läuft in ihr Zimmer und kommt mit einem kleinen Päckchen wieder.)* Die haben wir alle am Sonntag im Kindergottesdienst bekommen, und wir haben alle verabredet, dass wir sie zuhause an den Weihnachtsbaum hängen. Schaut mal! *(Hannah öffnet das Päckchen und zum Vorschein kommt eine rot-weiß gestreifte Zuckerstange.)*
- Jonas: Was? Dieses Ding sollen wir an den Baum hängen? Was ist das überhaupt? Das passt doch gar nicht an unseren schön geschmückten Baum!

2. Szene - Die Zuckerstange erzählt

(Hannah hält die Zuckerstange hoch und stellt sich vor den Baum, auf einmal ganz selbstbewusst und strahlend.)

Hannah: Das ist mein Weihnachtsgeheimnis. Du kannst es spüren, wenn du die Zuckerstange in die Hand nimmst. Guck mal, so rum musst du sie halten, wie einen ...

Erzähler*in: Und auf einmal verändert sich der Raum. Aus der Weihnachtsstube der Petersens wird das Hirtenfeld von Bethlehem. Ein alter Hirte steht da, gestützt auf seinen Hirtenstab. Wenn man genau hinschaut, erkennt man in dem verwitterten Holz verblasste rote und weiße Streifen.

(Vorhang vor die Weihnachtsstube, darauf Hirtenfeld gemalt. Die Hirten treten auf. Ephraim und Benjamin in der Mitte, Ephraim gestützt auf den gestreiften Stab.)

Benjamin: Du, Ephraim, was hat es eigentlich mit deinem Hirtenstab auf sich? Der sieht ganz anders aus als die von uns anderen Hirten.



Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit, Fachbereich Kirche mit Kindern
Pfarrerin Christina Bosse
christina.bosse.lka@lk-bs.de
kindergottesdienst@lk-bs.de

Ephraim: Dieser Hirtenstab wird von *Generation zu Generation* in meiner Familie weitergegeben. Ich habe ihn von meinem Vater bekommen, er von seinem Vater und so weiter. Immer mit den Worten: „In diesem Stab steckt ein Geheimnis. Wenn es soweit ist, wirst du es wissen.“

Inzwischen ist er ganz verwittert und verblasst und ich weiß auch gar nicht, wie alt er schon ist. Viel Hoffnung auf das Geheimnis habe ich nicht mehr. Und trotzdem werde ich ihn bald an meinen Sohn weitergeben.

Erzähler*in: Staunend betrachtet Benjamin den Stab. Er wüsste zu gern, was es mit diesem Geheimnis auf sich hat.

Benjamin: (*Überrascht:*) Ephraim, schau mal, der Stab ist auf einmal heller geworden. Fast als würde er leuchten. Was passiert da?

Ephraim: Benjamin, ich glaube, es ist soweit. Das Geheimnis, von dem mein Vater, mein Großvater und sein Großvater gesprochen hat, wir werden es heute erleben.
(*Zu den anderen Hirten:*) Kommt schnell alle her, schaut, dort oben!

(*Während des folgenden Textes Hirtenstab gegen rot-weiß glänzenden austauschen und Auftritt Sternträger*)

Erzähler*in: Und tatsächlich, direkt über Ephraims Hirtenstab, der auf einmal gar nicht mehr alt und verwittert aussieht, sondern rot und weiß glänzt, leuchtet es. Ein Stern, so hell, wie die Hirten ihn noch nie gesehen haben. Und der Stern bewegt sich, kommt näher.

Erschrocken weichen die Hirten zurück und schließen geblendet die Augen.

(*Sternträger tritt ab, Auftritt der Engel*)

Engel 1: Fürchtet euch nicht. Wir haben einen Auftrag. Ihr seid es, die es als erste wissen sollt: Euch ist heute ein Kind geboren.



Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit, Fachbereich Kirche mit Kindern
Pfarrerin Christina Bosse
christina.bosse.lka@lk-bs.de
kindergottesdienst@lk-bs.de

- Engel 2: Die größte Freude überhaupt ist erschienen. Das Geheimnis ist offenbart.
- Engel 1: Geht und ihr werdet das Kind finden in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
- Engel 2: Der Hirtenstab wird euch den Weg weisen.

3. Szene - Das Geheimnis wird offenbar

(Nach einem Moment des Schweigens, spricht Ephraim langsam, nach Worten suchend.)

- Ephraim: Ich wusste schon immer, dass dieser Hirtenstab für etwas Großes stehen muss. Jetzt verstehe ich, warum er in meiner Familie von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Bestimmt gibt es auch für die Farben eine Erklärung. Ich spüre, dass wir dem Geheimnis ganz nahe sind. Lasst uns losgehen, wie es die Engel gesagt haben!
- Erzähler*in: Und so geschieht es. Die Hirten treiben die Schafe zusammen und machen sich auf den Weg. Ephraim spürt, dass es der richtige Weg ist. Der Hirtenstab ist noch ein wenig heller geworden und fast ist es, als ob der Stab ihn ziehen würde.

Lied: Kommet ihr Hirten

(Währenddessen: Kulisse „Stall mit Krippe“ aufbauen. Sternträger hält den Stern darüber.)

- Ephraim: Schaut, da vorne. Das ist es genauso hell wie gerade auf dem Feld. Der Stern leuchtet über einem Stall. Ich glaube, wir sind da.
- Josef: Kommt nur herein, wir haben euch schon erwartet!



Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit, Fachbereich Kirche mit Kindern
Pfarrerin Christina Bosse
christina.bosse.lka@lk-bs.de
kindergottesdienst@lk-bs.de

- Erzähler*in: Und die Hirten treten ein und sehen ein junges Paar und ein neugeborenes Kind in einer Krippe liegen. Vorsichtig tritt Ephraim an die Krippe, stützt sich auf den Hirtenstab und fällt auf die Knie.
Er sieht und er glaubt. Glaubt daran, dass das Geheimnis, von dem seine Familie seit Generationen gesprochen hat, nun offenbar ist. Offenbart in diesem kleinen Kind in der Krippe.
- Maria: Du weißt, wer unser Kind ist und welche Erwartungen auf ihm ruhen. Du hast das Zeichen bei dir.
Dieses Kind wird es nicht leicht haben. Es wird Jesus heißen und Sohn des Höchsten genannt werden. Er wird Gottes neue Welt verkündigen. Viele werden ihm nicht glauben und deshalb wird geschehen, was der Stab zeigt. Die roten Streifen stehen für das Blut seines Leides.
Aber da ist auch weiß in dem Stab. Das Weiß der Reinheit, des Wunders. Was das bedeutet, werden wir alle verstehen. Aber noch nicht jetzt. Jetzt ist Weihnachten, das Wunder ist geschehen.
Danke, dass ihr helft, es zu verstehen!
- Erzähler*in: Und Ephraim erhebt sich und dreht den Stab in seiner Hand. Wie ein Buchstabe sieht er jetzt aus ...
- (Ephraim dreht den Stab und hält ihn hoch. Vorhang auf und Weihnachtsstube wieder sichtbar. Ephraim tritt ab.)
- Erzähler*in: Auf einmal verändert sich der Raum. Aus dem Stall von Bethlehem wird wieder die Weihnachtsstube der Familie Petersen.

4. Szene - Weihnachten bei Familie Petersen

(Jonas und Hannah stehen vor dem Weihnachtsbaum, Jonas betrachtet staunend, ehrfürchtig die Zuckerstange.)



Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit, Fachbereich Kirche mit Kindern
Pfarrerin Christina Bosse
christina.bosse.lka@lk-bs.de
kindergottesdienst@lk-bs.de

- Erzähler*in: Jonas hält die Zuckerstange in der Hand. Er dreht sie hin und her. Vom Hirtenstab zum J wie Jesus und wieder zurück.
- Jonas: Hannah, du hast recht. Natürlich muss diese Zuckerstange an unseren Weihnachtsbaum. Es gibt nichts, was besser daran passen würde.
- Hannah: Sag ich doch. Jetzt haben wir den allerschönsten Weihnachtsbaum überhaupt. Einen Baum mit Zuckerstangen-Geheimnis.
- Mutter Petersen: Und dieses Geheimnis schmeckt sogar süß. Guckt mal, was ich hier für euch habe: Das erste Weihnachtsgeschenk in diesem Jahr dürft ihr essen. *(Sie gibt Jonas und Hannah mit breitem Grinsen eine Zuckerstange.)*



ENDE und FROHE WEIHNACHTEN